Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 112 (2018)
Heft: 12

Artikel: Kein Imperium ist endgültig
Autor: Rieger, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816605

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kein Imperium ist endgültig

Jörg Rieger

Imperien ziehen sich durch die Geschichte – bis heute. Bis zu welchem Grad können sie Menschen glauben machen, dass sie ewig bestehen werden? Wann brechen Menschen ihre Macht und glauben an Alternativen?

Jahrtausende alt ist die Geschichte der Imperien, und doch betrifft sie uns noch heute. Selbst das Christentum ist bekanntlich unter der Vorherrschaft des Römischen Imperiums entstanden und hat sich später immer wieder mit den verschiedensten Imperien verbündet. Obwohl kein Imperium das Christentum jemals ganz für sich vereinnahmen konnte, waren die imperialen Einflüsse bis in die Gegenwart immer tief prägend.

Wenn auch Imperien verschiedene Ausprägungen haben können, so gibt es doch wesentliche Gemeinsamkeiten. Im weitesten Sinn sind Imperien Konglomerate von Mächten, die alle Bereich des Lebens durchdringen. Ihr Ziel ist es, ihre Kontrolle so weit wie möglich auszudehnen, nicht nur geografisch, politisch und ökonomisch, sondern auch intellektuell, emotional, psychologisch, geistlich, kulturell und religiös. Das Hauptproblem von Imperien ist somit das Problem der absoluten Macht, die sich auf dem Rücken ihrer UntertanInnen aufbaut und alles zu beeinflussen sucht. Imperien gehen davon aus, dass es keine ernstzunehmenden Alternativen gibt. Die einstige englische Premierministerin Margaret Thatcher brachte das in den späten 1970er Jahren mit den berühmten Worten «there is no alternative» zum Ausdruck. Dabei bezog sie sich auf den Kapitalismus, der auch heute noch diesen Anspruch vertritt.

Harte und weiche Methoden der Macht

Wie stellt sich absolute Macht heute dar? In Europa ist immer noch die mahnende Erinnerung an den Faschismus lebendig, der in der jüngsten Geschichte wieder in der ganzen Welt an Einfluss gewinnt. Faschistische Imperien üben Kontrolle durch Gewalt aus, in Form von Gleichschaltung konform mit Nation oder Staat, drastischer Polizei- und Militärmacht, Einschüchterung, Diffamierung, Unterdrückung von Widerspruch und Widerstand, Bespitzelung und vielen anderen Methoden der harten Machtausübung.

Jedoch kommt trotz verstärkten faschistischen Tendenzen in vielen Ländern heute absolute Macht vermehrt in weicheren Formen zum Vorschein. Dieses Merkmal von Imperien der Gegenwart erfordert besondere Aufmerksamkeit, da die weicheren Methoden der absoluten Macht oft übersehen werden. Imperien geben sich heute oft dezentralisiert und verkörpern sich in verschiedenen Abhängigkeiten, die durch immer weniger sichtbare Verbindungen aufrechterhalten werden.

Durch ökonomische Beziehungen werden zum Beispiel engmaschige globale Netzwerke aufgebaut, die schwer zu durchschauen sind und oft unter der Oberfläche agieren. Die Macht dieser Netzwerke steht oft nicht nur mit der politischen Macht einzelner Nationen in Konkurrenz, sondern sie übertrumpft sie sogar. Transnationale Konzerne verfügen oft über mehr Kapital als ganze Nationen, und sogar von den einflussreichsten und mächtigsten nationalen Regierungen wird ihnen ein immer grösserer Grad an Freiheit zugestanden.

Somit könnte man schliessen, dass das Imperium heute hauptsächlich eine ökonomische Grösse ist, eng an das Wachstum des globalen Kapitalismus geknüpft. Die Wirklichkeit ist jedoch komplexer. Das Imperium der Gegenwart übt seine Macht nicht nur durch ökonomische, sondern auch durch kulturelle

und intellektuelle Netzwerke aus, die besonders auch die Religion beeinflussen. Diese Prozesse werden unterstützt durch die rapide Entwicklung und Expansion von Kommunikationsmitteln und Technologie. Michael Hardt und Antonio Negri haben die gegenwärtige Macht des Imperiums als «Biopower» beschrieben, eine Form von Macht, die ökonomische, politische und kulturelle Aspekte zusammenschweisst und damit das Leben von innen heraus bestimmt.[1] Dazu kommt, dass auch wohlmeinende Versuche, anderen zu helfen, oft vom Geist des Imperiums kooptiert werden, zum Beispiel wenn die eine Seite die andere Seite nach ihrem Bild zu gestalten versucht.

Funke des Widerstands

Was wird die Zukunft bringen? Imperien sind immer wieder entstanden und verschwunden, und viele der bekanntesten, vom Römischen Reich bis zum Britischen Imperium, existieren nicht mehr. Somit gibt es keinen Grund anzunehmen, dass ein gegenwärtiges Imperium das endgültige sein wird, obwohl uns seine VertreterInnen gerade das glauben machen wollen.

Die jeweilige Macht und der Einfluss eines Imperiums kann daran abgelesen werden, zu welchem Grad es uns glauben machen kann, dass es Ansprüchen auf ewigen Fortbestand gerecht wird. Deshalb ist die Frage, ob wir uns heute ein Ende des gegenwärtigen Imperiums überhaupt noch vorstellen können? Wenn ja, welche konkreten Alternativen sehen wir? Hier könnten Teile des Christentums noch etwas beizutragen haben. Denn trotz allzu häufiger Anpassungsversuche konnte der Funke des Widerstands bis heute nie ganz ausgelöscht werden.[2] ●

○ Jörg Rieger, *1963, hat in Reutlingen und Tübingen Theologie studiert und an der Duke University in den USA promoviert. Er war von 1994 bis 2016 Professor an der Perkins School of Theology der Southern Methodist University in Dallas, Texas, und heute an der Graduate Department of Religion and Divinity School der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee.

joergrieger.com

○ Jüngste Publikationen von Jörg Rieger:

Joerg Rieger: *Jesus vs. Caesar: For People Tired of Serving the Wrong God*. Nashville 2018. Jörg Rieger / Rosemarie Henkel-Rieger: *Gemeinsam sind wir stärker. «Tiefe Solidarität» zwischen Glauben und Arbeit*. Aus dem Amerikanischen von Sabine Plonz. Mit einem Vorwort von Ulrich Duchrow. Hamburg 2018.

1 Michael Hardt und Antonio Negri: *Empire. Die neue Weltordnung*. Frankfurt am Main 2002.

2 Siehe Jörg Rieger: *Christus und das Imperium. Von Paulus bis zum Postkolonialismus*. Münster 2009, und *Jesus vs. Caesar: For People Tired of Serving the Wrong God*. Nashville 2018.